

Fragen unserer Leser : Fragen an unsere Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **71 (1981)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daß es offenbar nicht möglich ist, Augenzeugen zu finden. Jeder hat die Geschichte «nur von anderen gehört», oder die Betroffenen sind «im Moment gerade verreist».

Im Anschluß an eine Tagung vom 22. Januar war weiter die Rede von Erwähnungen aus Rapperswil/Schindellegi, aus Luzern, vom Lopperntunnel (Spätherbst) und vom Kaistenberg (Weihnachten); in allen Fällen handelte es sich um männliche Gespenster.

Der Kabarettist Franz Hohler, der sich auch in einer Fernsehsendung mit der Gespenstergeschichte befaßte, erhielt eine Version aus Männedorf erzählt; diesmal war es ein gediegener Herr, der sich während der Fahrt verflüchtigte. Hohler wies darauf hin, daß im Zeitalter der Motorisierung die Leute kaum mehr Gelegenheit hätten, auf der Wanderung über Land Gespenster zu sehen, und diese deshalb den Erscheinungsort gewechselt hätten. Was die in verschiedenen Berichten erwähnte Prophezeiung betrifft, wenn es kalt werde, gebe es eine Katastrophe, sieht Hohler einen Zusammenhang mit der Abkühlung auch des sozialen und politischen Klimas. R. Th.

Aufruf an unsere Leser(innen)

Haben auch Sie solche Berichte gehört? Dann versäumen Sie bitte nicht, uns dies mitzuteilen, unter Angabe des Ortes und wenn möglich des Zeitpunktes der Erscheinung (Adresse der Redaktion auf der zweiten Umschlagseite oben). Allen Einsendern zum voraus besten Dank!

Fragen unserer Leser – Fragen an unsere Leser

Auf Anregung der Redaktion arbeitet Frau Dr. Marie-Louise Portmann, die Leiterin unserer Abteilung Volksmedizin, an einem Aufsatz über Pfarrer als Ärzte, das heißt über Hilfeleistungen, die Pfarrer, meist in Ermangelung eines Arztes, an Erkrankten und Verletzten leisteten. Als Medizinhistorikerin ist Frau Dr. Portmann bestens mit den entsprechenden Materialien vertraut, doch fehlen ihr noch Belege von der «Gegenseite». Wer kennt aus Lebenserinnerungen und -beschreibungen von Pfarrern, aus Visitationsberichten oder anderen Quellen Zeugnisse über ärztliche Tätigkeit von Pfarrern aus alter oder auch neuer Zeit?

Für alle Beiträge zum voraus herzlichen Dank!

Auf unsere Frage nach alten Belegen für den Adventskalender sind leider (noch) keine Antworten eingegangen. Dürfen wir trotz der Vorfrühlingszeit nochmals die Bitte an unsere Leser richten, uns ihre erste Begegnung mit dem Adventskalender zu schildern?